

Busch, Wilhelm: Die ängstliche Nacht (1870)

1 Heut bleibt der Herr mal wieder lang.

2 Still wartet sein Amöblemang.

3 Da kommt er endlich angestoppelt.

4 Die Möbel haben sich verdoppelt.

5 Was wär denn dieses hier? Ei ei!

6 Aus einem Beine werden zwei.

7 Der Kleiderhalter, sonst so nütze,

8 Zeigt sich als unbestimmte Stütze.

9 Oha! Jetzt wird ihm aber schwach.

10 Die Willenskräfte lassen nach.

11 Er sucht auf seiner Lagerstatt

12 Die Ruhe, die er nötig hat.

13 Auweh! der Fuß ist sehr bedrückt;

14 Ein harter Käfer beißt und zwickt.

15 Der Käfer zwickt, der Käfer kneift;

16 Mit Mühe wird er abgestreift.

17 Jedoch die Ruhe währt nicht lange;

18 Schon wieder zwickt die harte Zange.

19 Er dreht sich um, so schnell er kann;

20 Da stößt ihn wer von hinten an.

21 Habuh! Da ist er! Steif und kalt;

22 Ein Kerl von scheußlicher Gestalt.

23 Ha, drauf und dran! Du oder ich!

- 24 Jetzt heißt es, Alter, wehre dich!
- 25 Heiß tobt der Kampf, hoch saust das Bein;
26 Es mischt sich noch ein Dritter drein.
- 27 Doch siehe da, der Feind erliegt.
28 Der Kampf ist aus, er hat gesiegt.
- 29 Gottlob, so kommt er endlich nun
30 Doch mal dazu, sich auszuruhn.
- 31 Doch nein, ihm ist so dumpf und bang;
32 Die Nase wird erstaunlich lang.
- 33 Und dick und dicker schwillt der Kopf;
34 Er ist von Blech, er wird zum Topf;
- 35 Wobei ein Teufel voller List
36 Als Musikus beschäftigt ist.
- 37 Wie er erwacht, das sieht man hier:
38 Ein jedes Haar ein Ppropfenziehr.

(Textopus: Die ängstliche Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37548>)